

der SED ging eine vollständige Bestandsrevision durch eine Arbeitsgruppe des Staatsarchivs voraus. Dabei wurden insgesamt mehr als 25 000 Akteneinheiten überprüft, zum Teil vorläufig verzeichnet und danach in zweckmäßige Archivgutbehälter umgelagert. Ein großer Teil der übernommenen Parteistrafverfahrensakten, ca. 7 000 Akten, konnte allerdings in Anbetracht der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nur unverzeichnet übernommen werden. Gerade diese Akten stellen aber gegenwärtig einen Schwerpunkt in der seit 1. Dezember 1993 im Thüringischen Staatsarchiv Meiningen angelaufenen Benutzung dieser Bestände dar. In zahlreichen Fällen müssen die Antragsteller deshalb auf einen späteren Zeitpunkt für die Benutzung verwiesen werden.

Grundsätzlich geben die gleichzeitig übergebenen Findhilfsmittel des ehemaligen SED-Bezirksparteiarchivs Suhl für ca. 17 000 Akteneinheiten nur bedingt Auskunft über deren Informationsgehalt. Bestimmte Fragestellungen, sowohl sachgebundene als auch personenbezogene, lassen sich nur mit einem hohem Rechercheaufwand beantworten. Hinzu kommt, daß das praktizierte Bewertungssystem der SED-Archive in der DDR wenig Spielraum für die Archivierung von Einzeldaten bzw. nichtgesellschaftskonformen Ereignissen und Prozessen zuließ. In zahlreichen Fällen muß deshalb davon ausgegangen werden, daß eine erhebliche Anzahl heute verlangter Akten weit vor 1989 fristgemäß kassiert wurde. In einigen Fällen wird die Aussagekraft der SED-Akten auch schlichtweg überschätzt. Das trifft besonders dann zu, wenn Auskünfte zur eigenen Person verlangt werden und die Informationsquantität und -qualität an bereits eingesehenen MfS-Akten gemessen wird. Das Thüringische Staatsarchiv Meiningen wird sich trotz dieser Einschränkungen in den nächsten Jahren bemühen, das zweifelsohne vorhandene Informationspotential der SED-Akten fachgerecht zu erschließen. Deshalb wird schwerpunktmäßig im April/Mai 1994 mit der computergestützten Neuverzeichnung von ca. 3 000 Akteneinheiten der SED-Bezirksleitung und der acht SED-Kreisleitungen aus dem Zeitraum von 1982 bis 1989 begonnen.

N. Moczarski

Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar

Nach Schaffung der rechtlichen Rahmenbedingungen (vgl. auch den entsprechenden Beitrag von L. Schilling im Heft 5 des Mitteilungsblattes) sowie der Übernahme des ehemaligen Bezirksparteiarchivs (im folgenden BPA) Suhl in das Staatsarchiv Meiningen konnte mit den in der Verantwortung des Thüringischen Hauptstaatsarchivs liegenden Revisions- und Übernahmearbeiten in Erfurt am 27. Juli 1993 begonnen werden. Diese waren am 13. Oktober 1993 beendet, wobei später noch die Übernahme von ca. 18 lfm Akten der SED-Kreisleitung Apolda aus dem Gebäude des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Erfurt erfolgte.

Die Überschreitung des ursprünglichen Zeitplanes für die Übernahme der SED-Unterlagen in das Thüringische Hauptstaatsarchiv in Weimar resultierte daraus, daß die mit der Revision des vorgefundenen Aktenbestandes einhergehende systematische Erfassung und Grobstrukturierung durch den schlechten Ordnungszustand des ehemaligen BPA Erfurt erschwert wurde sowie aussagekräftige Findhilfs- bzw. Nachweismittel verschiedentlich nicht oder erst nach zeitaufwendiger Suche zur Verfügung standen.

Der nunmehr in der Abteilung für neuere Bestände des Thüringischen Hauptstaatsarchivs

befindliche Bestand "Bezirksparteiarchiv der SED Erfurt" umfaßt ungefähr 1200 lfm Archiv- und Sammlungsgut. Sein Quellenwert für die landes- bzw. regionalgeschichtliche Forschung, aber auch für die Aufarbeitung von DDR-Unrecht ist nicht hoch genug einzuschätzen. Besondere Bedeutung gewinnt der Bestand durch die Überlieferung von Unterlagen der Thüringer Landes- bzw. Bezirksleitung der SPD und KPD sowie der SED-Landesleitung. Die seit Januar 1994 mögliche öffentliche Nutzung des Bestandes vollzieht sich gegenwärtig auf der Basis von Findhilfsmitteln und Übergabelisten, die archivfachlichen Ansprüchen nicht in jedem Falle genügen und für einen mit der Materie nicht vertrauten Benutzer zahlreiche Probleme aufwerfen.

Aus diesem Grund wird im Thüringischen Hauptstaatsarchiv eine EDV-gestützte Neuverzeichnung des Gesamtbestandes in Angriff genommen, die aufgrund des Bestandsumfangs jedoch mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird. Die dabei zur Anwendung kommenden methodischen Grundsätze werden zwischen den drei thüringischen Staatsarchiven mit dem Ziel abgestimmt, die zu erstellenden Findhilfsmittel in ihrer Grundstruktur weitgehend zu vereinheitlichen.

D. Marek

Thüringisches Staatsarchiv Rudolstadt

Mit einem letzten Transport von Akten aus dem ehemaligen Bezirksparteiarchiv der SED Gera nach Rudolstadt am 28. Oktober 1993, wurde die im Einbringungsvertrag zwischen dem Land Thüringen und dem Landesvorstand der Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) vereinbarte Übernahme der drei im Land Thüringen existierenden ehemaligen Bezirksparteiarchive (BPA) in die zuständigen Thüringischen Staatsarchive abgeschlossen.

Die Revisions- und Übernahmearbeiten im BPA der SED Gera begannen nach zeitlicher Verzögerung der Arbeiten am BPA der SED Erfurt am 20. September 1993. Als erstes wurden die zum damaligen Zeitpunkt noch im Kreisvorstand der PDS Jena - Land lagernden Unterlagen der Kreisparteikontrollkommissionen Jena - Stadt und Jena - Land sowie der Industriekreisleitung Zeiss Jena zur Übernahme vorbereitet. Danach konnten die eigentlichen Übernahmearbeiten im BPA der SED Gera begonnen werden.

Der in das Thüringische Staatsarchiv Rudolstadt übernommene Bestand "Bezirksparteiarchiv der SED Gera" umfaßt ca. 800 lfm Archiv- und Sammlungsgut mit einem zeitlichen Rahmen von 1945 bis 1989. Betrachtet man die inhaltliche Seite der Überlieferung, so ist auffallend, daß diese für den Zeitraum bis 1962 recht detaillierte Informationen zu den verschiedenen Einflußbereichen der SED enthält, während danach eine immer stärkere Abstrahierung der Berichterstattung stattgefunden hat. Dieser Prozeß gipfelt gerade für die Umbruchzeit 1988/1989 darin, daß die einzelnen Aufgabengebiete fast nur noch in den Sitzungsprotokollen des Sekretariats der Bezirksleitung und der dazugehörigen Kreisleitungen dokumentiert sind. Eine Sonderstellung nimmt die für den Bereich Parteikontrolle vorhandene Aktenlage ein. Hier sind neben den Protokollen der Bezirksparteikontrollkommission und der Kreisparteikontrollkommissionen die Vorgänge zu den einzelnen Verfahren überliefert. Diese Tatsache ist gerade hinsichtlich der Benutzung zu Rehabilitierungszwecken nicht unerheblich.

Auf Grund seines besonderen quellenhistorischen Wertes ist der Bestand der Universitäts-